

Kirchenfenster

Januar 2009

Evangelische Kirchengemeinde
St. Katharinen Schwedt/Oder
und Landgemeinden
www.schwedt-evangelisch.de

AUS DEM INHALT

Die Jahreslosung 2009
Ökumenische Bibelwoche
Jahresplanung 2009
Bericht der Offenen Kirche
Weltgebetstagswerkstatt
Projekt Schulgründung
Einladung zu einer Baltikumreise
Veranstaltungen in den Landgemeinden
Dankeschön
Gedanken zum neuen Jahr

JAHRESLOSUNG 2009

Jesus Christus spricht: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ *Lukasevangelium 18,27*

Da ist ein Mann "in leitender Stellung". Vielleicht ist er auch selbstständig. Hat ein kleines Unternehmen mit nur 15 Angestellten. Er kann zufrieden sein: Er kann seinen Mitarbeitern versprechen, dass ihre Arbeitsplätze vorläufig sicher sind. Garantie für längere Zeit kann aber auch er nicht geben. Noch hat er genügend Aufträge; Vollbeschäftigung zu ermöglichen. Auch was sein privates Leben angeht, mit seinen ganz persönlichen Angelegenheiten ist er zufrieden. Er wird geachtet und geliebt. Man sucht bei ihm Hilfe und Rat und findet sie. Wenn er darum gebeten wird, nimmt er sich Zeit zum Zuhören, greift auch, wenn es sein muss, zur Tat.

Er hat also Glück - und doch fehlt ihm etwas. Aber das weiß nur er. Sein verborgener Mangel macht ihn traurig. Auch seine besten Freunde wissen nicht, dass er an sich selbst zweifelt. Er ist nicht mehr jung, und gelegentlich fragt er sich im Stillen: Soll das, wie ich lebe, was ich täglich tue bis zum Ende meines Leben, alles sein?

Da macht er sich auf und erbittet - mit dem oft andere zu ihm kommen - um Hilfe. "Was kann ich tun, dass ich vollkommenes Leben finde, so dass ich immer froh und glücklich sein kann?". Weil er ein gläubiger Mensch ist, wird ihm gesagt: "Du kennst die Gebote Gottes: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen...". Natürlich kennt er die, und er ist sich sicher, dass er von Jugend auf versucht hat, nach den Geboten Gottes zu leben. Dann muss es doch in seinem Leben etwas geben, was ihn hindert, wirklich glücklich zu sein. Der, den er um Hilfe und Rat gebeten hat, weiß längst, was ihm am Erreichen vollkommenen Lebens hindert. Es ist sein materieller Wohlstand, sein geordnetes, (stink-)normales Leben. Seine soziale Sicherheit. Es geht ihm einfach zu gut - und doch weiß er zum Beispiel, dass es unter seinen Arbeitnehmern viele Nöte trotz gewisser sozialer Sicherheit gibt. Angst, Sorge um die Zukunft, Sorgen um Kinder - nicht selten hört er Klagen: Wie lange wird es dauern, bis auch wir keine Arbeit mehr haben? Eine Mutter von drei Kindern hat ihm eben erst berichtet, dass der Mann sie verlassen hat. Sie fragt: Was soll ich tun, wenn ich nichts mehr verdiene? Was wird aus meinen Kindern, wenn ich krank werde?

Der, den unser Mann um Hilfe aufgesucht hat, sagt: "Es fehlt dir eines: Gib alles auf, verkaufe, was du hast und gib es jetzt schon denen, die nichts haben. Wenn du das tust, bist du frei von deinen Sorgen um dich selbst und kannst glücklich leben".

Ein wenig erinnert ihn das an das Märchen vom "Hans im Glück".

Der Leser weiß sicher schon längst: Der "reiche" Mann war mit seiner Frage um das vollkommene Leben zu Jesus gekommen. Was Jesus ihm rät, hatte dieser schon von seinen Jüngern gefordert, als sie ihm nachfolgen wollten. Die haben in der Tat alles, was sie band, aufgegeben.

Jetzt könnte der Mann Jesus fragen: Was soll das den Armen nützen - wenn ich meinen Betrieb schließe? Gerade durch meinen Betrieb trage ich ja doch zur sozialen Sicherheit zumindest meiner Mitarbeiter bei. Was nützte es, wenn jeder so handelte, wie du mir rätst, wenn ich meinen Betrieb aufgabe ohne triftigen Grund? Würde die gegenwärtige berühmte "Schere" zwischen Reich und Arm nicht noch weiter auseinander gehen?

Da antwortet Jesus mit dem uns bekannten Sprichwort: "Eher kommt ein Kamel durch ein Nadel-

Fortsetzung Seite 12

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

vom 19.01.-01.02.2009

Wir laden ein zu Gesprächen über Gott und die Welt
gemeinsam mit den katholischen Schwestern und Brüdern
in unserer Stadt

jeweils Montag, Mittwoch und Freitag
um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Oderstraße 18,
um 19.30 Uhr im Katholischen Gemeinderaum Harlanstr. 3

Ökumenischer Gesprächsgottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche

am Sonntag, dem 1. Februar,
um 14.00 Uhr im Gemeinderaum Oderstraße 18



FENSTER ZUM HIMMEL

Die Ich-bin-Worte Jesu im Johannesevangelium

I	Johannes 6,22-59	Essen und wachsen
II	Johannes 8,12-20(9,1-7)	Leuchten und erkennen
III	Johannes 10,1-10	Kommen und gehen
IV	Johannes 10,11-18.27-30	Kennen und halten
V	Johannes 11,17-27	Aufstehen und leben
VI	Johannes 14,1-14	Suchen und wohnen
VII	Johannes 15,1-8(9-17)	Bleiben und aufbrechen

Was unsere Kirchengemeinden in diesem Jahr planen

Hier finden sie die bisherige Planung der Höhepunkte im Gemeindeleben im Jahr 2009. Regelmäßige wöchentliche oder monatliche Termine sind nicht dabei. Auch stehen noch nicht alle Daten zweifelsfrei fest, vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Es können sich Termine ändern, neu hinzukommen oder auch entfallen. Die Termine für Januar finden Sie in diesem Heft. Die Termine der Konzertreihe "Musik in der Kirche" veröffentlichen wir zu einem späteren Zeitpunkt.

- | | |
|---------------|---|
| 07. Februar | 20. Geburtstag der Ev. Kindertagesstätte „Kinderarche St. Katharinen“ |
| 12. Februar | Weltgebetstagsveranstaltung in Criewen |
| 20. Februar | Ökumenischer Fasching im Gemeindezentrum |
| 21. Februar | Ökumenischer Kinderfasching im Gemeindezentrum |
| Februar/März | Gemeindeseminar „Sprache des Glaubens“ |
| 06. März | Weltgebetstagsgottesdienst |
| 16. März | Ökumenischer Gesprächsabend „500. Geburtstag J. Calvin“ |
| 21. März | Frühjahrsputz in der Kirche |
| 29. März | Sprengel-Familiengottesdienst mit Verabschiedung von Frau van den Brandt und Einführung von Frau Habermann als neue KITA-Leiterin |
| 29. März | Konzert der Kantorei St. Katharinen: Johannespassion von J. S. Bach |
| 01. April | 15. Jahrestag der Übernahme der KITA-Trägerschaft |
| 03. April | Jugendkreuzweg-Gottesdienst im Sprengel Schönfeld |
| 20. April | Beginn der Kirchenöffnung mit der Ausstellung „Zisterzienserklöster entlang der B2“ |
| 20.-24. April | Jubiläums-Festwoche in der Ev. KITA „Kinderarche St. Katharinen“ |
| 24.-26. April | Konficamp des Kirchenkreises Uckermark in Sternhagen |
| Anfang Mai | Gemeindefahrt zur Landesgartenschau Oranienburg |
| 16. Mai | Kinderbibeltag im Gemeindezentrum |
| 17. Mai | Silberne Konfirmation u. Konfirmationsgedächtnis für Jüngere in Schwedt |
| 21. Mai | Himmelfahrtspartie nach Jamikow mit Sprengelgottesdienst |
| 21.-24. Mai | Kirchentag in Bremen |
| 31. Mai | Nacht der Offenen Kirche |

01. Juni	Ökumenischer Gottesdienst in Schwedt
19. Juni	Mittsommernachtsfest mit Kirchenkonzert in Schwedt
21. Juni	Goldene Konfirmation u. Konfirmationsgedächtnis in Heinersdorf
Juni	Sterne- und Monde-Nacht der Kreisjugend in Angermünde
05. Juli	Sprengel-Gemeindefest mit Schuljahresabschluss u. Archefest in der Ev. KITA
12. Juli	Sommerkonzert der Kantorei St. Katharinen
19. Juli	Ausstellung in der Kirche: „Kirche vor der Wende“
21.-30. Juli	Sommerfreizeit für Konfirmanden und Jugendliche in Irland
16. August	Goldene Konfirmation in Stendell
30. August	Sprengel-Familiengottesdienst zum Schulanfang in Heinersdorf
12. September	Erntedankfest in Heinersdorf
18.-20. Sept.	Gemeinderüstzeit – Ort steht noch nicht fest
20. September	Goldene Konfirmation in Schwedt
01. Oktober	Tag des älteren Bürgers im Gemeindezentrum
04. Oktober	Erntedankfest in Schwedt
11. Oktober	Erntedankfest in Stendell
Oktoberferien	Christenlehrerüstzeit
31. Oktober	Gemeindeversammlung
08. November	Sprengel-Friedensgottesdienst
08.-18. Nov.	Friedensdekade
13.-15. Nov.	Konfirmandenrüstzeit
28. November	Eine-Welt-Markt
29. November	Adventskonzert in Jamikow
01.-19. Dez.	Lebendiger Adventskalender
06. Dezember	Advent-Familiengottesdienst in Schwedt
06. Dezember	Familiengottesdienst und Adventsmarkt in Heinersdorf
13. Dezember	Familiengottesdienst und Adventsfeier in Jamikow
19. Dezember	Weihnachtsmarkt in Stendell
20. Dezember	Weihnachtskonzert der Kantorei St. Katharinen

Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück, das uns so viele Besucher wie noch nie in der offenen Kirche bescherte. Über 5000 Menschen wollten die Kirche besichtigen, den Turm besteigen oder die Ausstellungen ansehen.

Dieser Erfolg war nur möglich, weil wir einen Kreis von Freiwilligen haben, die ehrenamtlich die Kirche öffnen, sich um die Besucher kümmern und gern für Gespräche zur Verfügung stehen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenso gilt mein Dank Frau Schink, die auch 2008 durch eine geförderte Stelle die täglichen Öffnungszeiten von April bis Oktober mit großer Einsatzbereitschaft absicherte.

OFFENE KIRCHE

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Nachdem wir im April mit einer kleinen Ausstellung auf das Für und Wider der

Rekonstruktion der Turmspitze aufmerksam gemacht hatten, gab es zur Nacht der offenen Kirchen am Pfingstsonntag die Ausstellungseröffnung „Faszination Hildegard von Bingen“. Diese im Kloster Chorin entwickelte Ausstellung erwies sich als besonders anziehend für die Besucher.

Mit einer Gemeinschaftsausstellung würdigten wir ab Juli das künstlerische Schaffen des Ehepaares Axel und Cornelia Schulz. Gleichzeitig konnten wir auf den Kronleuchter näher eingehen, der von Axel Schulz für unsere Kirche angefertigt worden war.

Um auf die 50. Aktion „Brot für die Welt“ aufmerksam zu machen, zeigten wir ab September die Ausstellung „LebensMittel Wasser“. Mit dem Thema setzten sich insbesondere unsere jungen Konfirmanden auseinander und bereiteten in einer Rüste einen sehr informativen Gottesdienst vor. Auch für unseren südafrikanischen Gast Kenneth Molapisi ist das Thema Wasser überlebenswichtig. Bis zum Jahresende erfreuten uns acht Künstler, die für „Brot für die Welt“ Bilder gemalt haben.

Im neuen Jahr werden wir zwei große Ausstellungen präsentieren: von April bis Juli die Wanderausstellung „In fruchtbaren Tälern – Zisterzienserklöster entlang der Bundesstraße 2, der einstigen „via imperii“. Hierbei wird der Bogen von Österreich bis zur Insel Rügen gespannt und die Entwicklung der Handelsstraße im Mittelalter und die Besiedelung von Süd nach Nord beleuchtet.

Die zweite Ausstellung befasst sich aus Anlass des 20. Jahrestages der Wende in der DDR mit der Rolle der Kirche in dieser Zeit. Mit Hilfe vieler Einzelstücke und -erinnerungen soll an den Aufbruch erinnert werden.

Christiane Köhler





Was wiegt eine Schneeflocke?

Es war Winter. Überall schneite es. Im Wald saß eine Wildtaube auf einem Baumzweig. Still betrachtete sie das Schneetreiben.

„Jetzt könnte ich ein bisschen Gesellschaft gebrauchen. Ein kleines Schwätzchen wäre nicht schlecht“, dachte sie und sah sich um.

Schon kam Besuch auf sie zugeflogen, eine muntere Tannenmeise. „Guten Tag“, sagte die Tannenmeise. „Ich grüße dich“, erwiderte die Wildtaube. „Schön, dass du kommst. Was gibt es Neues im Wald?“

„Die ganze Welt schneit ein“, sagte die Tannenmeise. „Es kommen einem die seltsamsten Gedanken und Fragen bei diesem Wetter. Was meinst du, Wildtaube, was wiegt eine Schneeflocke?“

Die Wildtaube guckte in die Luft und verfolgte eine Schneeflocke nach der anderen, wie sie langsam und leise zu Boden fielen.

„Eine Schneeflocke ist so leicht, dass sie gar nichts wiegt“, antwortete sie. „Nicht mehr als ein Nichts.“

„Das habe ich auch gedacht“, sagte die Tannenmeise. „Aber es stimmt nicht. Hör dir eine wunderbare Geschichte an, die ich neulich erlebt habe.“

Ich saß auf dem Ast einer Fichte, dicht am Stamm, als es zu schneien begann. Es schneite nicht heftig im Sturmgebräus, sondern so wie jetzt. Lautlos und ohne Schwere. Weil ich nichts Besseres zu tun wusste, zählte ich die Schneeflocken, die auf die Zweige und auf die Nadeln des Astes fielen und daran hängenblieben. Du musst wissen, ich bin sehr flink. Nicht nur im Fliegen und Zwitschern, sondern auch im Zählen. Genau dreimillionen-siebenhunderteinundvierzigtausendneuhundertzweiundfünfzig Schneeflocken waren es. Als die nächste Flocke niederfiel – nicht mehr als ein Nichts -, brach der Ast ab. Denn die Schneelast war ihm zu schwer geworden.“

Damit flog die Tannenmeise wieder davon.

Nun hatte die Wildtaube etwas zum Nachdenken. Das ist eine tolle Geschichte, die mir die Tannenmeise erzählt hat, dachte sie.

Und da sie ein kluger Vogel war, ein Tier, das die Menschen zum Friedensvogel erklärt hatten, begriff sie auch gleich, was diese Geschichte bedeutete.

„Vielleicht fehlt nur die Stimme eines einzigen Menschen zum Frieden der Welt“, sagte die Wildtaube.

„Jeder einzelne Mensch und seine Stimme sind wichtig, damit am Ende Frieden wird.“ Und die Wildtaube freute sich über die Botschaft, die ihr die Tannenmeise gebracht hatte. Nun guckte sie noch einmal so gern in das leise Fallen der Schneeflocken.



EVANGELISCHES SCHULZENTRUM SCHWEDT

Im Kirchenkreis ist seit Jahren die Idee im Raum, in Schwedt ein evangelisches Schulzentrum, zunächst im Grundschulbereich, zu gründen. Hintergrund ist die Umsetzung des Bildungsauftrages der Evangelischen Kirche, junge Menschen zu einem verantwortlichen Leben in Kirche und Gesellschaft zu befähigen. Die Schulstiftung der evangelischen Kirche fördert solche Vorhaben. Sie hält sich dabei sowohl an das kirchliche Schulgesetz sowie an die staatlichen Vorgaben, damit die Schulabschlüsse staatlich anerkannt sind.

Eltern in Schwedt haben jetzt die Idee aufgegriffen und wollen die Gründung solch einer evangelischen Grundschule mit christlicher/ökumenischer Prägung in Angriff nehmen.



Was ist gemeint?

Eltern wünschen sich eine Alternative zu den jetzt vorhandenen Grundschulen in Schwedt, die sich durch ein eigenes pädagogisches Konzept von den anderen Schulen abhebt und dabei den geisteswissenschaftlich-musischen und zumal den religiösen Teil der Erziehungsarbeit stärker in den Mittelpunkt rückt. Religionsunterricht wird sicher Pflichtfach sein, aber nach evangelischem Bildungsverständnis darf sich christliche Wertevermittlung nicht nur auf den Religionsunterricht beschränken, sondern sie ist Teil und Aufgabe aller Unterrichtsfächer. Dabei wird die Schule aber auch offen sein für Kinder anderer Konfessionen und Religionen und für konfessionell nicht gebundene Schülerinnen und Schüler.

Wie kann eine Schulgründung zustande kommen?

Zunächst muss eine Elterninitiative, die bereit ist, aktiv Zeit in diese Schulgründung zu investieren, einen Schulverein gründen, mit dem Ziel, ein Schulkonzept zu erarbeiten, Informationen zusammenzutragen und eine Schulgründung zu beantragen. Dieser Prozess dauert in der Regel 1-2 Jahre. Zugleich müssen Finanzierungspläne erarbeitet, Fördermittel eingeworben, ein Gebäude gefunden und auch Lehrerinnen und Lehrer für die Arbeit in solch einer Schule gewonnen werden. Solch eine Elterninitiative bzw. der zu gründende Schulverein lebt davon, dass sich Menschen über einen bestimmten Zeitraum sehr stark ehrenamtlich engagieren, und er lebt von Menschen, die solch eine Schule unbedingt wünschen und solch ein Projekt mit Rat und Tat unterstützen.

Am Dienstag, dem 13. Januar, um 19.30 Uhr in der „Kinderarche“, Uckermärkische Str. 15 soll ein erstes Informationsgespräch stattfinden.

Wer sich für dieses Projekt interessiert, bzw. wer tatkräftig mitarbeiten möchte, melde sich bitte bei Pfarrerin Harney bzw. Pfarrerin Zepke.

EINLADUNG ZU EINER GEMEINDEREISE INS BALTIKUM



Im Sommer 2010, vorzugsweise im Juni, soll diese etwa 12 - 14-tägige Reise, geleitet von Ehepaar Harney, stattfinden.

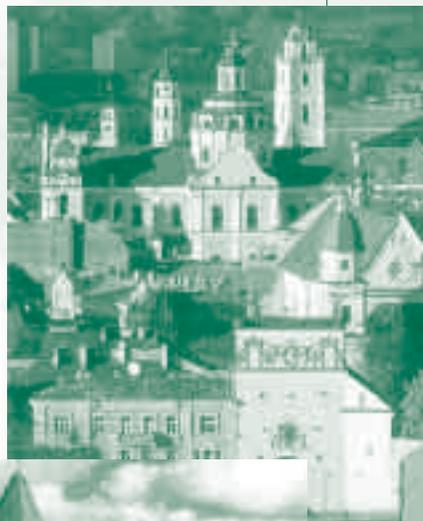
Besucht werden könnten die Hauptstädte der drei baltischen Länder Tallinn in Estland, Riga in Lettland und Vilnius in Litauen, dazu Klaipeda und die Kurische Nehrung, auch der „Mittelpunkt Europas“ (alles in Litauen) und weitere Ziele.

Mit Reisekosten von etwa 1.000 € pro Person muss gerechnet werden.

Organisiert werden kann die Reise privat oder auch mit Hilfe eines speziellen Reisebüros.

Damit dies sorgfältig geschehen kann, kommt diese Einladung schon so früh.

Zunächst bitten wir um die Bekundung Ihres Interesses. Die genaue Reisezeit, -route usw. soll dann gemeinsam vorbereitet und festgelegt werden.



Bitte melden Sie sich bis zum 26.2.09 bei Pfarrerin Harney (Tel. 416573; E-mail: harney@hotmail.de), wenn Sie an dieser Reise teilnehmen wollen. Sie bekommen dann eine Einladung zum Vorbereitungstreffen, das voraussichtlich am 30. März stattfinden wird.

TREFFPUNKTE UND TERMINE



FRAUENKREIS

am Donnerstag, dem 8. Januar, um 14.30 Uhr
im Gemeinderaum Oderstraße



FRAUEN- UND MÜTTERKREIS

am Donnerstag, dem 8. Januar, um 19.30 Uhr
im Gemeinderaum Oderstraße



KINDERKERAMIK

am Freitag, dem 9. Januar, um 16.00 Uhr
im Gemeindezentrum Berkholzer Allee



VORSCHULKREIS

am Mittwoch, dem 28. Januar, um 16.30 Uhr
im Gemeindezentrum Berkholzer Allee



ERWACHSENENGESPRÄCHSKREIS

am Mittwoch, dem 7. Januar, um 19.30 Uhr
im Gemeinderaum Oderstraße



FILMABEND DER JUNGEN GEMEINDE

am Freitag, dem 23. Januar, um 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum Berkholzer Allee



CAFÉ INTERNATIONAL

am Donnerstag, dem 29. Januar, um 14.00 Uhr
im Gemeindezentrum Berkholzer Allee

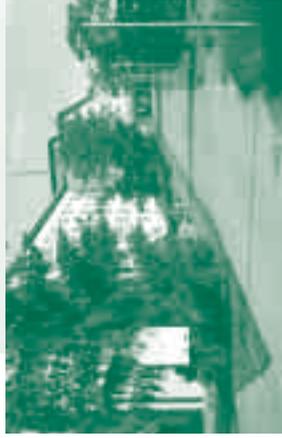


BIBELSTUNDE

am Donnerstag, dem 15. Januar, um 14.30 Uhr



GOTTESDIENSTE IN DEN SENIORENHEIMEN



im Gemeinderaum Uderstraße
Text: Johannes 2,1 - 11

„Haus Andreas“, Robert-Koch-Str. 27
am Dienstag, dem 6. Januar, 15.30 Uhr

„Lea Grundig“, Berliner Allee 28
am Donnerstag, dem 29. Januar, 15.00 Uhr

DRK-Seniorenzentrum, Biesenbrower Str. 9
am Freitag, dem 30. Januar, 15.00 Uhr



WELTGEBETSTAGSWERKSTATT

am Sonnabend, dem 10. Januar, 10.00-17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Berkholzer Allee

„Viele sind wir, doch eins in Christus“ ist das Thema
des diesjährigen Weltgebettages, das Frauen aus
Papua-Neuguinea erarbeitet haben. Wir laden herzlich
ein, diesem Thema intensiv zu begegnen.
Anmeldung bei Frau Lüttke, Tel. 416552,
bis spätestens 8. Januar 2009.
(www.weltgebettetstag.de)

KIRCHENGEMEINDEN STENDELL - JAMIKOW - KUMMEROW

GOTTESDIENST

am Sonntag, dem 4. Januar,
um 14.00 Uhr in Kummerow

am Sonntag, dem 18. Januar,
um 14.00 Uhr in Jamikow

FREUNDKREIS

Feldsteinkirche Stendell

am Dienstag,
dem 13. Januar, um 19.00 Uhr
im Gemeinderaum in Stendell



KIRCHLICHER UNTERRICHT

Christenlehre 1.-6. Klasse
Konfirmandenunterricht 7./8. Klasse

(nicht in den Ferien)
freitags 15.00 Uhr in **Jamikow**, Mittelweg 12
dienstags 16.30 Uhr in **Schwedt**,
Ev. Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10
donnerstags, um 12.45 Uhr in der Schule in **Passow**
donnerstags, um 13.30 Uhr in der Schule in **Passow**

Flötenunterricht Anfänger
Fortgeschrittene

Kollekten u. Spenden im Nov. 2008
Wir danken herzlich für alle Gaben.

in Jamikow 72,60 EUR

Fortsetzung von Seite 2

öhr, als dass ein reicher Mensch ins Reich Gottes kommt“. Verständlich, sofort folgt die Gegenfrage: “Wer kann dann ins Reich Gottes kommen?”

Da spricht Jesus Christus nach dem Evangelium des Lukas den Satz, der uns im Jahr 2009 begleiten wird: “Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“.

Verständlich ist, dass der “reiche“ Mann traurig seiner Wege geht, denn sein “Reichtum“ ist der Schatz, der ihm bisher am wichtigsten war. Der soll ihn nun am wahren Leben hindern? Hat er Jesu Wort von Gottes Möglichkeit und des Menschen Unmöglichkeit überhaupt noch gehört? Aber recht hat er schon, wenn er das Gespräch mit Jesus abbricht. Er weiß wie wir, welche geringe Möglichkeiten wir haben, eine auch nur annähernd gerechte Welt zu schaffen. Er ist, wie wir alle, viel zu sehr eingebunden in diese unsere ungerechte Welt. Die können wir nicht einfach verlassen, um in ein scheinbares Jenseits zu flüchten. Wir dürfen es nicht einmal.

Wer ist dieser Jesus, der so sprechen kann? Das ist die entscheidende Frage. Eines ist deutlich: Lukas verkündet Jesus nicht als Weltverbesserer. Für ihn ist Jesus in erster Linie ein Seelsorger, der weiß, was uns wirklich fehlt. Es fehlt uns die Freiheit von einer Welt und einem Leben, das doch nur vorläufig ist. Er nennt diese Freiheit das Reich Gottes. Es ist das Reich Gottes, an dem wir im Glauben jetzt schon teilhaben können - auch wenn es nicht da ist. Unsere Welt ist immer nur das Reich des Menschen. Alles, was wir darin tun können, ist Stückwerk, sagt der Apostel Paulus. Mehr kön-

KIRCHENGEMEINDE HEINERSDORF

GOTTESDIENST

am Sonntag, dem 18. Januar,
um 14.00 Uhr
im Gemeindehaus

BEGEGNUNGSNACHMITTAG

am Mittwoch, dem 21. Januar,
um 14.00 Uhr
im Gemeindehaus in Berkholz

JUNGE GEMEINDE

Termine und Veranstaltungsorte findet Ihr unter
www.sterneundmon.de/Schwedt

Kollekten u. Spenden im November: 117,00 Euro

Wir danken herzlich für alle Gaben.

Die Gemeindeglieder in Heinersdorf sind herzlich zur Bibelwoche in der zweiten Januarhälfte nach Schwedt eingeladen. (Siehe Seite 3)

An dieser Stelle sei der Katechetin Frau Annett Pommerening aus Lützlow ganz herzlich gedankt, dass sie mit den Kindern die Krippenspielproben für Heilig Abend 2008 übernommen hatte. Frau Pommerening wurde gebeten, mit den Kindern eine neue Christenlehregruppe in Heinersdorf aufzubauen. Der Termin stand bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest, wird aber über die Kinder rechtzeitig bekannt gegeben. Wir bitten alle Gemeindeglieder, Kinder darauf anzusprechen, ob sie Lust haben, zur Christenlehre eingeladen zu werden. Eltern können gern selbst Kontakt zu Frau Pommerening aufnehmen, um sie kennenzulernen.

Fortsetzung von Seite 12

nen wir nicht tun. Aber das müssen wir tun. Dennoch ist es die Welt, an die wir gebunden sind, und sie ist doch nicht das Vollkommene. Solange wir leben, noch dies eine Jahr oder noch viele weitere Jahre, solange leben wir in diesem vorläufigen Reich, stoßen wir an Grenzen und werden traurig sein, weil wir uns dennoch nach Vollkommenheit sehnen. Je weniger uns auf dem Weg zur Vollkommenheit selbst gelingt, um so größer ist unsere Enttäuschung über uns selbst. Und das ist gut so, wenn auch manchmal schmerzhaft. Die Überwindung unserer Traurigkeit, ist zugleich die jeweilige Freude daran, dass wir leben. Die erhalten wir im Vertrauen auf den Gott, dem alles möglich ist, von dem Jesus handelnd predigt. Der Gott Jesu, den er für uns unseren Vater nennt, kann uns an jedem Tag des begonnen Jahres tröstende Freude bereiten.

Es ist eine Freude, die wir im Vertrauen auf Gott und im Gebet mit ihm haben können. Der Grund dieser Freude ist die gelebte Freiheit in einem vorläufigen Leben.

Hans-Rainer Harney Pfarrer i. R.

DANKESCHÖN



für Ihr Engagement in unserer Gemeinde
im vergangenen Jahr

für Singen, Musizieren, Tanzen,
für Besuche machen,
für Stühle tragen, Saubermachen, Reparieren, Restaurieren
für Ton kneten und daraus Wundervolles zaubern,
für Basteln, Stricken, Häkeln,
für Kirche schmücken und Kirche offen halten,
für Kaffee kochen und Kuchen backen,
für Diskutieren und Entscheiden,
für Gottesdienste vorbereiten, halten, feiern,
für Kinder lieben, anleiten, erziehen,
für alles, was im Verborgenen geschieht,
für alles, was hier vergessen wurde,
für Ihre guten Gedanken, Ideen, Anregungen,
für Ihre Gebete

UNABGELAUFENE FÜSSE

Vor einiger Zeit besuchte ich mit meiner Enkeltochter eine Freundin, die ein Kind bekommen hatte. Die Enkeltochter sah das Kind lange und bewegt an, und schließlich sagte sie: „Es hat so schöne unabgelaufene Füße!“

So ist es auch mit dem neuen Jahr: Es hat so schöne unabgelaufene Füße.

Immer wenn etwas anfängt – ein neues Leben, die Ehe von zwei Menschen, eine neue Zeit und ein neues Jahr, überkommt Menschen eine Art gerührter Hoffnung. Noch ist das Neue nicht verletzt, gedemütigt und beschmutzt, noch ist es nicht korrumpiert, noch hat es wundervolle unabgelaufene Füße.

Jeder Anfang hat die Zartheit und den Glanz des Unverdorbenen. Er ist eine Erinnerung und ein Versprechen; eine Erinnerung an alle die Anfänge, die in Hoffnung begonnen wurden; ein Versprechen: einmal wird es einen Anfang geben, der nicht in Kürze überholt und in den Staub der Anfänge von gestern gesunken ist.

Es ist vielleicht ein müdes Lächeln, mit dem wir den Anfang der neuen Zeit begrüßen. Wir haben zu viele Anfänge gesehen, die nicht gehalten haben, was sie versprochen haben.

Aber ganz ohne Hoffnung ist das Lächeln nicht: Wer weiß? Es könnte ja sein, dass dieser Anfang nicht trägt. Es könnte ja sein, dass der Prophet Jesaja Recht hat: „Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige!“

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

(Fulbert Steffensky)

INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE

Am 2. und 3. Januar sind die ökumenischen **STERNSINGER** wieder im Innenstadtgebiet unterwegs. Wenn Sie gern Besuch von ihnen haben möchten, so melden Sie sich bitte – möglichst schon mit Angabe eines Termins – bei Frau Gutschke, Tel. 033331-64773.

Der Eine-Welt-Markt am 29. November war mit seiner neuen Konzeption ein voller Erfolg. Die Höhe des Reinerlöses, der der Aktion „Brot für die Welt“ zugute kommt, stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Um die guten und auch die weniger guten Erfahrungen nicht übers Jahr zu verlieren, sollen sie am Donnerstag, dem 22. Januar, um 8.30 Uhr in der Dienstbesprechung ausgewertet werden. Dazu werden alle Beteiligten, die sich einbringen möchten, erwartet und herzlich eingeladen.

Der Ökumenische Stadtkonvent trifft sich am 7. Januar zur Vorbereitung der Bibelwoche.

Der Konvent des Kirchenkreises Uckermark findet am 14. Januar im Gemeindezentrum statt.

Das Kickerturnier der Kreisjugend findet am Freitag, dem 16. Januar, in Prenzlau statt. Unsere Junge Gemeinde und auch die Konfirmanden werden daran teilnehmen. Die JG spart unterdessen auf einen neuen Kickertisch im Gemeindezentrum, damit dort ordentlich trainiert werden kann.

Frau J. Schulz hat Urlaub und Weiterbildungszeit noch bis zum 13. Januar.

Wöchentlicher freier Tag von

Pfarrerin Zepke
Pfarrerin Harney

montags
freitags
freitags

Gemeindegottesdienst

REGELMÄSSIGE ZUSAMMENKÜNFTE

MONTAG

10.00	Gymnastik für Jung und Alt	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10
13.00	Flötenunterricht*	„Kinderarche“, Uckermärkische Straße 15
14.00	Handarbeits- und Gesprächskreis	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10
14.00	Seniorinnen-Café	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10
14.30	Christenlehre Hortgruppe 1.-4. Klasse*	„Kinderarche“, Uckermärkische Straße 15
16.00	Christenlehre 1.-4. Klasse*	Unterrichtsraum in der Kirche
19.00	Keramikgruppe	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10

DIENSTAG

14.00	Seniorinnen-Café	Gemeinderaum Oderstraße 18
16.15	Kinderchor*	Unterrichtsraum in der Kirche
16.30	Konfirmandenunterricht 7./8. Klasse*	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10
17.00	Christenlehre 5.-6. Klasse*	Unterrichtsraum in der Kirche
18.00	Flötenunterricht Fortgeschrittene*	Unterrichtsraum in der Kirche
19.00	Friedensgebet	Kirche
19.30	Chorprobe	Gemeinderaum Oderstraße 18

MITTWOCH

14.00	Selbsthilfegruppe Alkoholranke	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10
19.30	Vokalkreis	Gemeinderaum Oderstraße 18

DONNERSTAG

14.00	Keramikgruppe	Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10
-------	---------------	-------------------------------------

Junge Gemeinde*

Termine und Veranstaltungsorte findet Ihr unter www.sterneundmon.de/Schwedt

* nicht in den Ferien

FREUDE UND LEID IN DER GEMEINDE

TAUFE

Getauft wurde

in Schwedt

Daniel Weber
Berliner Straße 90

WIEDEREINTRITT

Wir begrüßen in unserer Gemeinde

in Schwedt

Rüdiger Kummer
Bahnhofstraße 24

Katrin Neske
Erich-Weinert-Ring 1

BEERDIGUNGEN

Unter Gottes Wort wurden bestattet

in Schwedt

Jürgen Schmidt
Am Stadtpark 5
79 Jahre

***Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten,
so werde ich festbleiben. Psalm 16,8 (Monatsspruch für Januar)***

DIE MITARBEITERINNEN U. MITARBEITER IN DER KIRCHENGEMEINDE

GEMEINDEBÜRO

Di-Mi 09.00 - 13.00 Uhr
Do 10.00 - 13.00 Uhr

Katrin Grothe

Oderstr. 18

Tel. 2 20 83

evpfarramt@swschwedt.de Fax 52 46 99

PFARRERIN

Christa Zepke
christa_zepke@t-online.de

Oderstr. 18
Fax 52 46 99

Tel. 22 0 83
Tel. 26 72 59

PFARRERIN

Monika Harney

Berkholzer Allee 8
harney@hotmail.de

Tel. 41 65 73
Fax 47 52 81

KANTOR

Andreas Kessler
kirchenmusik@swschwedt.de

über Büro Oderstr. 18

Tel. 2 20 83
Fax 52 46 99

KATECHETIN

Annette Gutschke

über Büro Oderstr. 18
a.gutschke@gmx.de

Tel./Fax
033331-6 47 73

JUGENDWARTIN

Jeanette Schulz

Berkholzer Allee 10

Tel. 416552
Fax 47 52 81

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christiane Köhler

St. Katharinenkirche
Oderstraße

Tel. 2 20 83
Fax 52 46 99

LIEGENSCHAFTSARBEIT

Mi 09.00 - 12.00 Uhr

Karin Fähling

Oderstraße 18
Gemeindebüro

Tel. 2 20 83

GEMEINDEDIAKONIESTELLE ALLGEMEINER SOZIALER DIENST (ASD)

Di 09.00 - 11.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Eveline Lüdtke
evgemeindezentrum@swschwedt.de

Berkholzer Allee 10

Tel. 41 65 52
Fax 47 52 81

BETREUUNG VON ALKOHOLKRANKEN

Mo, Mi 08.30 - 09.30 Uhr und nach Vereinbarung

Anke Buserell

Berkholzer Allee 10

Tel. 4 75 01 01
Fax 47 52 81

BERATUNG FÜR JUGENDL. AUSSIEDLER

Di 10.00 - 18.00 Uhr

Elena Schäfer

Berkholzer Allee 10

Tel. 4 75 01 02
Fax 47 52 81

SENIORENARBEIT

Margitt Wurche

über Büro Oderstr. 18

Tel. 2 20 83

KINDERARCHE „ST. KATHARINEN“

Ev. Kindertagesstätte; Mo-Fr 06.00 - 21.00 Uhr

Terese van den Brandt

Uckermärkische Str. 15

Tel./Fax 3 23 14

evangelischekita@swschwedt.de

KONTAKT- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Mo-Fr 10.00 - 17.00 Uhr

Christian Enke

Oderstr. 18

Tel. 83 93 64

Der gemeinsame GEMEINDEKIRCHENRAT Schwedt-Heinersdorf-Jamikow-Stendell

Karin Fähling	Schwedt	03332-523274	Heiko Krakow	Heinersdorf	03332-413190
Jörg Gerber	Jamikow	033331-64166	Jens Kühne	Schwedt	03332-839036
Marlies Grams	Schwedt	03332-511038	Eveline Lüdtke	Stendell	033336-55221
Annette Gutschke	Jamikow	033331-64773	Friedhelm Mundt	Heinersdorf	03332-413712
Grit Haese	Schwedt	03332-511954	Anja Reckentin	Schwedt	03332-22083
Christof Hagert (Vors.)	Schwedt	03332-411421	Christa Roß	Heinersdorf	03332-412094
Monika Harney (Pfarrerin)		03332-416573	Jeanette Schulz	Schwedt	03332-415745
Marion Harbich	Schwedt	03332-412336	Tim Schulz	Schwedt	03332-415745
Helmut Horling	Stendell	033336-55058	Kerstin Weiß	Stendell	033336-55111
Elke Klocke	Heinersdorf	03332-411005	Christa Zepke	(Pfarrerin)	03332-267259
Gisela Köhler	Schwedt	03332-521222			

UNSERE GOTTESDIENSTE

NEUJAHRSTAG	01.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeinderaum Oderstraße 18	Lektorin K. Fähling
2. SONNTAG nach dem Christfest	04.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10	PfarrerIn M. Harney
1. SONNTAG nach Epiphaniäs	11.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeinderaum Oderstraße 18	PfarrerIn Ch. Zepke
2. SONNTAG nach Epiphaniäs	18.01.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst im Gemeinderaum Oderstraße 18	PfarrerIn M. Harney
3. SONNTAG nach Epiphaniäs	25.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeinderaum Oderstraße 18	PfarrerIn Ch. Zepke

In den Predigtgottesdiensten findet während der Predigt regelmäßig
KINDERGOTTESDIENST statt.

Wenn Sie der Kirchengemeinde Spenden oder Kirchgeld bargeldlos zukommen lassen wollen, verwenden Sie bitte folgende Daten:

Empfänger: RKVA Eberswalde
Ev. Darlehnsgenossenschaft
Kto.-Nr. 16 95 95
BLZ 210 602 37

Verwendungszweck: Name, Schwedt, Zweck

(Bitte vermerken Sie unter Verwendungszweck Ihren Namen, den Ort Schwedt und wofür Ihre Spende bestimmt ist.)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
St. Katharinen Schwedt/O.
Redaktion: M. Harney,
Tel. 03332-416573, Fax 03332-475281
Neuigkeiten, Informationen, Tipps
und Hinweise werden dankbar
entgegengenommen. Bitte anrufen!
Gestaltung, Druck:
DRUCKEREI WIPPOLD
Redaktionsschluss:
jeweils der 15. des Vormonats